MAUTERN
AN DER DONAU
Stadtgemeinde

Kinderschutzkonzept der Tagesbetreuungseinrichtung Mautern

Beschwerdemanagement

Kinder:
Die Kinder können sich mit Beschwerden je nach Entwicklungsstand und Alter verbal oder nonverbal durch Mimik und Gestik direkt an das Personal (Pädagogin/Betreuerin) der Tagesbetreuungseinrichtung wenden. Weiters können sich die Kinder an ihre Eltern wenden, damit diese ein Gespräch suchen können.

Eltern:
Die Eltern und Erziehungsberechtigten können sich mit Beschwerden und Anliegen direkt an das Personal der TBE wenden. Entweder kann das Anliegen unmittelbar geklärt werden oder es wird ein Termin für ein Gespräch vereinbart. Wie rasch dies erfolgt, ist abhängig von der Dringlichkeit, diese wird situationsabhängig und mit Feingefühl individuell bewertet. Bei dem Gespräch werden gemeinsam Lösungen entwickelt und Vereinbarungen dokumentiert, um die Schritte anschließend gemeinsam reflektieren und gegeben falls ändern zu können.
Bei Bedarf können Anliegen und Beschwerden auch mit der Stadtgemeinde Mautern besprochen werden. Die Zuständigkeit liegt bei Herrn Brustbauer Heinz (Bürgermeister) und Herrn Gattinger Emmerich (Stadtamtsleiter).

Personal:
Das Personal kann sich mit Beschwerden und Anliegen direkt an die Pädagogin (Leitung) oder in Absprache mit der Leitung an die Gemeinde wenden.

Beziehungsgestaltung und Kommunikation

Eine positive Beziehung ist die Grundlage für ein sicheres Gefühl, das Lernen und die Entwicklung von Kindern. Die Beziehungsgestaltung beginnt bei uns am Morgen mit einer persönlichen Begrüßung, wenn das Kind in die Gruppe kommt. Durch Blickkontakte, Zuwendung und offener Körpersprache wollen wir eine vertrauensvolle Umgebung schaffen. Wir achten darauf, den Kindern Verlässlichkeit und Kontinuität zu bieten.
Wir sprechen kindgerecht, klar und verständlich, damit uns die Kinder gut verstehen können. Wir achten auf positive Sprache und erklären zum Beispiel was die Kinder machen dürfen, anstatt nur zu sagen, was sie nicht machen sollen.
Wir begeben uns auf die Augenhöhe der Kinder und hören aktiv zu, geben den Kindern den Raum, um sich zu äußern und zeigen dabei echtes Interesse.
Durch Lieder, Fingerspiele, Vorlesen und Gespräche fördern wir die sprachliche Entwicklung und das soziale Miteinander.

Bei Konflikten sind wir da, erklären die Situation kindgerecht und unterstützen dabei, Lösungen zu finden. Wir sind Vorbilder im respektvollen Miteinander und in der gewaltfreien, wertschätzenden Kommunikation.

Vereinbarungen & Regeln des Miteinanders

In der Tagesbetreuungseinrichtung legen wir Wert auf ein respekt- und liebevolles Miteinander. Damit sich alle Kinder wohl und geschützt fühlen, haben wir gemeinsam klare Vereinbarungen und Regeln entwickelt, die das Zusammenleben erleichtern. Regeln geben eine gewisse Sicherheit und schaffen eine Umgebung, in der sich die Kinder frei entfalten können.

Grundprinzipien:

- Jedes Kind wird so akzeptiert, wie es ist.
- Das Wohl der Kinder steht immer an erster Stelle.
- Konflikte werden gewaltfrei und mit Worten gelöst.
- Die individuellen Grenzen der Kinder werden anerkannt und gewahrt.

Wichtige Regeln des Miteinanders:

- Wir begrüßen beim Kommen und Verabschieden die Kinder persönlich.
- Wir sprechen freundlich miteinander und behandeln andere Kinder und Erwachsene respektvoll.
- Spielzeug wird geteilt. Wenn ein Spielzeug gerade besetzt ist, warten wir, bis es frei ist. Wir nehmen kein Spielzeug weg.
- Wir nehmen auf die Bedürfnisse der anderen Kinder Rücksicht und achten auf die Gefühle des Gegenübers.
- Wir hören auf die Anweisungen des Personals und respektieren die Grenzen, die zum Schutz des Kindes gesetzt sind.
- Die Kinder sollen wissen, dass sie bei den Mitarbeiterinnen immer Hilfe und Unterstützung finden.

Gewaltfreiheit, Grenzachtung &Schutz

Das Wohl der Kinder steht in der Tagesbetreuungseinrichtung im Mittelpunkt. Wir schaffen eine sichere, respektvolle Umgebung, in der sich die Kinder geborgen fühlen. Die Kinder werden achtsam und bedürfnisorientiert begleitet. Wir vermitteln den Kindern, dass alle Gefühle in Ordnung sind, benennen diese und unterstützen die Kinder bei der Regulation ihrer Emotionen.
Individuelles Grenzempfinden wird wahr- und ernst genommen, mit Distanz und Nähe achtsam umgegangen. Unser Personal ist sensibilisiert für Anzeichen von Grenzverletzungen oder Gewalt und handeln sofort. Zum Schutz der anderen und zum Selbstschutz gibt es klare Regeln im Umgang miteinander. Durch altersgerechte Gespräche vermitteln wir den Kindern, was Grenzen sind und warum sie wichtig sind.
Kinder in diesem Alter lernen durch Beobachtung und Erfahrung, wie sie mit anderen umgehen – deshalb ist es uns wichtig eine Umgebung zu schaffen, in der Gewaltfreiheit und Grenzachtung selbstverständlich ist.
Mit Text, Bild-, und Filmmaterial und Datenschutz wird entsprechend sorgsam umgegangen, Bilder werden nicht ohne Zustimmung des Kindes und der Eltern veröffentlicht.

Aufsicht & Schutz

Wir gewährleisten eine ständige, angemessene Aufsicht, die auf die Anzahl der Kinder, die Aktivitäten und die Umgebung abgestimmt ist. Die Aufsicht erfolgt durch qualifiziertes Personal, das die Kinder gut kennt und Bedürfnisse sowie mögliche Gefährdungen gut einschätzen kann.
Es gibt klare Verhaltensregeln für das Personal, um das Wohl der Kinder zu schützen (z.B. eine Person bei den Schaukeln, Umgang mit gewissen Spielsachen, bei der Nutzung von Treppen,..).
Bei dem Verdacht auf Missbrauch oder Vernachlässigung handeln wir in Absprache im Team sofort und gemäß dem vorgegebenen Verfahren.
Die Räumlichkeiten sind kindersicher gestaltet, Gefahrenquellen werden regelmäßig erkannt und beseitigt, um Unfälle zu vermeiden (z.B. Steckdosen sind gesichert, Bremsen bei Mobiliar – Bücherregal, Teppichwagen - immer anziehen, Treppen am Wickeltisch versperren).

Partizipation

Auch bei Kindern im Alter von 1 - 2,5 Jahren ist Partizipation ein wichtiger Bestandteil ihrer Entwicklung, da sie bereits gewisse Entscheidungen treffen können.
Ihre Meinungen und Wünsche sind wichtig und werden von uns bestmöglich in den Alltag integriert. Dabei ist es von Bedeutung auch auf nonverbale Signale, wie Mimik und Gestik zu achten und die Kinder genau zu beobachten, um Wünsche und ihre Grenzen zu erkennen.
Im Alltag werden die Kinder zum Beispiel bei der Gestaltung des Morgenkreises miteibezogen, sie können wählen, von wem sie gewickelt werden und ob sie im Stehen oder im Liegen gewickelt werden möchten. Sie treffen selbstständig die Entscheidung mit welchen Spielsachen und mit wem sie spielen möchten. Bei (kreativen) Angeboten können die Kinder entscheiden, ob sie daran teilhaben möchten oder nicht.

Bildung & Entwicklung

In dieser Altersspanne befinden sich die Kinder in einer wichtigen Phase ihrer kognitiven, motorischen, sprachlichen und sozial-emotionalen Entwicklung. Wir wollen vielfältige Spiel- und Lernmöglichkeiten bieten, die die Neugierde der Kinder wecken und die Kinder in ihrer Selbstständigkeit fördern. Hierbei arbeiten wir in Anlehnung an einen wichtigen Teil der Montessori-Pädagogik: „Hilf mir, es selbst zu tun.“.
Wir achten darauf, dass die Lernumgebung sicher gestaltet ist, damit die Kinder frei entdecken und lernen können.
Jedes Kind ist einzigartig – wir achten auf die individuellen Bedürfnisse und Interessen und gehen auf diese ein. Wir orientieren uns an den Stärken der Kinder und setzten Bildungsangebote so, dass jedes Kind daran teilhaben kann und sodass sich die Kinder dabei als kompetent erleben. Entwicklungsdokumentationen und der Austausch mit den Eltern (in einem Tür-und-Angel Gespräch oder Entwicklungsgespräch) finden regelmäßig und bei Bedarf statt.

Pädagogische Schlüsselsituation: Transition

Wir bieten den Kindern stabile Bezugspersonen, die ihnen Halt und Sicherheit geben. Wir begleiten die Kinder während dem Übergang und geben den Kindern Zeit und Raum, um sich an neue Situationen zu gewöhnen. Über Veränderungen wird rechtzeitig und kindgerecht informiert.

Phase des Ankommens:
Die Eingewöhnung in der Tagesbetreuungseinrichtung erfolgt in Anlehnung an das Berliner Modell und wird individuell an das einzelne Kind angepasst. Wir geben den Kindern die Zeit, die sie brauchen, um gut in der Gruppe anzukommen.
Weiters beziehen wir auch die Eltern mit ein und gehen in den Austausch. Meinungen der Eltern bezüglich der Trennungsdauer werden immer gehört und im Sinne des Kindes umgesetzt.

Tagesablauf:
Übergänge im Alltag werden achtsam gestaltet. Nach dem Ankommen am Morgen und der Freispielzeit wird das Ende durch unser Aufräumlied signalisiert. Wir informieren die Kinder 5-10 Minuten vorab, dass wir bald gemeinsam aufräumen. Wenn die Kinder im Spiel vertieft sind, lassen wir sie dieses beenden.
Wenn wir in den Garten gehen, besprechen wir dies im Morgenkreis.
Wir haben gewisse Fixpunkte im Tagesablauf, die zeitliche Gestaltung versuchen wir bestmöglich an die kindlichen Bedürfnisse anzupassen.

Übertritt in den Kindergarten:
Da sich die Tagesbetreuung in den Räumlichkeiten des Landeskindergartens Mautern befindet, wird der Übertritt in den Kindergarten erleichtert. Im Garten können erste Kontakte mit den Kindern, den Pädagoginnen und Betreuerinnen des Kindergartens geschaffen werden. Wenn es zeitlich möglich ist und es der Personalschlüssel zulässt, wird eine interne Eingewöhnung angestrebt, um dem Kind einen flüssigen Übergang zu ermöglichen.
In der Gruppe bereiten wir die Kinder über Gespräche auf den Übergang vor und feiern mit einer gemeinsamen Jause und einem entsprechend gestalteten Morgenkreis den Abschied des jeweiligen Kindes.

Pädagogische Schlüsselsituation: Essen

Die Jause bringen die Kinder von zuhause mit. Wir bitten die Eltern, eine gesunde Jause mitzugeben - die Umsetzung obliegt bei den Eltern. Für die Jause haben wir keine fixe Uhrzeit, sie findet meist zwischen 8:30 und 9:00 Uhr statt, abhängig davon, wann die Kinder hungrig sind.
Die Kinder decken (bei Bedarf mit Unterstützung) selbstständig Teller und Gläser auf, holen ihre Jausenbox und räumen anschließend wieder weg. Wir achten darauf, eine Mahlzeit zusammen als Gruppe zu uns zu nehmen, um den Kindern ein Gemeinschaftsgefühl zu vermitteln und Tischkultur vorzuleben.
Wir bieten eine angenehme, entspannte Atmosphäre beim Essen, in der sich die Kinder wohlfühlen können. Wir unterhalten uns am Tisch leiser, damit alle Kinder in Ruhe essen können.

Die Kinder entscheiden, wie viel sie essen möchten und wann sie die Jause beenden. Bei Bedarf können die Kinder zwischen 11:30 und 12:00 Uhr zu Mittag essen. Dies findet gemeinsam mit dem Kindergarten in der Aula statt. Sonst gibt es die Möglichkeit einer zweiten Jause.
Das Trinken ist jederzeit möglich – Tablett mit Wassergläsern, Flaschen für den Garten.

Pädagogische Schlüsselsituation: Ruhen – Schlafen – Entspannen

Wir bieten in der Gruppe mehrere Möglichkeiten an, um sich auszuruhen z.B. die Kuschelkörbchen oder die Bank in der Leseecke. Jedes Kind hat zudem eine Matratze, wenn es schlafen möchte. Dies ist jederzeit möglich, auch am Vormittag. Momentan gibt es keine Nachmittagskinder, da die TBE bis 13:00 Uhr geöffnet hat.
Wir achten auf die Signale der Kinder. gehen auf diese ein und legen großen Wert auf die Selbstbestimmung des Kindes. Die Schlafbegleitung findet individuell statt, in Rücksprache mit den Eltern (Rituale, ob Stofftiere oder Kuscheldecke benötigt wird,..).

Pädagogische Schlüsselsituation: Beziehungsvolle Pflege

Die Wickelsituation gestalten wir in vertrauensvoller Atmosphäre so angenehm wie möglich, die Kinder können entscheiden, ob sie lieber im Stehen oder im Liegen gewickelt werden. Über die Treppe können sie selbstständig auf den Wickeltisch gehen, während dem Pflegeprozess werden sie sprachlich begleitet und miteinbezogen (z.B. Windel aus der Lade holen, Hose hinunter- und hochziehen, T-Shirt/Body halten, wenn im Stehen gewickelt wird). Die Windeln werden regelmäßig nach Bedarf gewechselt.
Die Kinder sollen spüren, dass sie sicher sind und ihre Bedürfnisse ernst genommen werden.
Das Kind bestimmt individuell das Tempo der Sauberkeitserziehung. Damit unser Team gut unterstützen kann, halten wir die Zusammenarbeit mit den Eltern und den Austausch über den Beginn und den gemeinsamen Umgang mit dieser für das Kind sehr bedeutsamen Entwicklungsphase für sehr wichtig. Der Prozess findet ohne Druck statt und kann durch Bilderbücher, etc. unterstützt werden.
Bei der Handhygiene unterstützen wir die Kinder durch Erklärung und Vorzeigen, wie man richtig die Hände wäscht. Zur weiteren Unterstützung kleben bei den Waschbecken neben dem Spiegel Fotos mit einer bildlichen Schritt-für-Schritt Anleitung.
Wenn ein Kind Nase putzen muss, wird es vorab angesprochen und wir fragen, ob wir die Nase putzen sollen oder ob die Kinder es selbst erledigen wollen. Ebenso beziehen wir die Kinder beim Wechseln der Kleidung mit ein – Wahl aus der Wechselkleidung treffen, etc.
Das Eincremen findet nur unter sprachlicher Begleitung statt, zum Beispiel beim Eincremen mit Sonnencreme erklären wir, mit welchen Körperteil wir beginnen und wo wir weitermachen. Dabei gehen wir behutsam und achtsam vor.
Jedes Kind bringt seine eigene Creme (Wundschutzcreme f. den Windelbereich, Sonnencreme) von zuhause mit.